

über die Opfer des stalinschen Terrors Auskunft geben können. Einem Artikel von Prof. Möschner im ND vom 9. Dezember 1989 „Rehabilitierung, Fakten und offene Fragen“ ist zu entnehmen, daß diese Archive angeblich nur begrenzt aussagefähig sind.¹⁵⁹ Man muß verhindern, daß hier Kräfte weitere Archivunterlagen verschwinden lassen können, wenn so etwas schon vorgekommen ist – ich weiß es nicht. Aber das dort ein Hilferuf an alle gestellt wird, im Artikel vom Genossen Möschner, sich zu melden, anzurufen, weil darüber wenig vorhanden ist, das macht mich eigentlich mißtrauisch und ich glaube, auch auf diesem Gebiete ist weiterhin hohe Wachsamkeit erforderlich. – Ich danke. (*Beifall*)

Wolfgang Berghofer: Der Vorsitzende unserer Partei raunte mir zu: Es gibt keinen Grund, mißtrauisch zu sein; die Archive sind gesichert.

Genossen, ich möchte folgendes informatorisch bekanntgeben: Heute 21 Uhr Beratung in den Bezirksdelegationen. Dort werden ehemalige Mitglieder des ZK, Delegierte oder Gäste, ehemalige Mitglieder der ZRK zur Verfügung stehen, und dort können wir die Debatte fortsetzen. Ich nenne ein Beispiel: Zur Bezirksdelegation Gera ist bereit, Kurt Hager zu gehen.

Ich würde vorschlagen, im Interesse der Weiterführung und der ja noch immensen Aufgaben, die noch vor uns stehen, an dieser Stelle die Diskussion zu beenden. Die Tagungsleitung schlägt euch vor, das Referat als Arbeitsgrundlage zu bestätigen. Wenn wir uns dazu verständigen könnten, dann könnte es in den nächsten Stunden gedruckt werden, und dann könnten es alle Delegierten mitnehmen. (*Beifall*)

Damit ich nicht wieder als undemokratisch kritisiert werde, schlage ich vor, wir stimmen das sofort ab. Wer für diesen Vorschlag ist, den bitte ich um das Handzeichen. – Danke. Gibt es gegenteilige Auffassungen? – Das ist nicht der Fall. Stimmenthaltungen? – Eine. Also absolute Mehrheit! Ich bedanke mich. Wir werden das im Protokoll exakt ausformulieren.

Ich verstehe zugleich diese Darlegung als Auftrag an die Historiker unseres Landes, diesen Prozeß selbstverständlich – und das wird noch lange dauern – fortzuführen, und ich verstehe das auch als Bitte an alle, die mit Mitteln der Kunst und Kultur an die Geschichtsbewältigung gehen.

Zweiter Vorschlag: Ich würde sagen, wir nehmen die vorliegenden Berichte zur Kenntnis. Wir müssen feststellen, daß sie nicht unseren Erwartungen entsprechen. (*Beifall*)

Sollten wir darüber auch in dieser Form abstimmen?

Zurufe: Nein.

Also nehmen wir das so ins Protokoll, wie ich es jetzt gesagt habe. (*Zustimmung*)

Danke. – Ein dritter Punkt: Mit der Wahl der Schiedskommission hat die ehemalige Zentrale Revisionskommission ja keine Existenzberechtigung mehr. Die ZRK wird aufgelöst. (*Beifall*)

159 Vgl. die Artikel von Günter Möschner in: ND, 11. (B-Ausgabe) sowie 16./17. Dezember 1989.